

Liebe ist unsterblich

Die erwünschte Fortsetzung ist da und ich hoffe auf viele

Kommis ;)

Von abgemeldet

Kapitel 25: Nachvollziehbar?!?!

So meine Frauen- und Herrenengel!

Welcome, welcome to a new part of: Love is unsterblich!^^ Ich hab mir zwei neue Bücher gekauft und die sind sooo toll! Hach, ich Leseratte und Schlaftante und ff-Verrückteschreiberin und und und.... Bin en bisl aufgedreht, aber das kommt davon, wenn man die ganze Zeit im Bett liegt oder sitzt und faulenz!!! Also, wünsch euch wieder Spaß beim lesen und diesmal.... *Laola anzettel* Surprise, suprise *feuerwerk loslass* 2007 I´m coming!!!! Frohes neues Jahr euch allen, der Abend war ne Wucht!

@all: Ich bin echt so was von beruhigt, dass es euch gefällt wenn ich Spannung und auch ein bisschen mehr Verwicklungen und Überlegungen reinbringe! Es macht mir einen Heidenspaß und ich kann meine Ideen hier voll und ganz ausleben. Die Erklärungen zu den Fragen, kommen bald... Teilweise schon in diesem Kap, aber noch nicht so wirklich!^^ Lest selbst und schreibt wieder so fleißig, ihr seid einfach MEGAOBERHAMMERBURNERKLASSE!!!

@Silent-Tears: Okay, verziehen und vergessen! So ein süßer Kommi, aber ich hoff, du schreibst jetzt wirklich pünktlich, sonst... Du weißt ja, was mit der ff passiert, ne? Vor allem: Pass beim vorletzten Kapi auf, sonst, ja,..^^ Und es mahc tmir immr wieder Spaß dich sprachlos zu machen, hihi. hdgdl

@datina: Schön dass du geschrieben hast und ich freu mich darüber, egal wann es kommt! Natürlich lese ich deine ff, musst mir nur sagen wann se kommt und wie se heißt. Freu mich schon drauf! Hihi, danke für dein Lob, dass ist sooo süß!!!

@shadowanime1: Danke für dein Kommi, die Antworten auf deine Fragen wirst du bald bekomm und dann wirst du vor Wut wahrscheinlich an die Decke springen, hahahaha! Aber schön, dass es dir gefallen hat, ich werde mich bemühen so schnell wie möglich weiter zu schreiben!

@Chiaki_Girl90: MOOOOOOONAAAAAANAAAAA, juhu endlich wieder so ein schönes, langes Kommi von dir!!!! Jetzt bin ich echt glücklich. Am Anfang hab ich schon

gedacht, jetzt schreibst du: Ich muss sagen, ich bin...enttäuscht. Du solltest echt mal in en Theater gehen, du würdest die Hauptrolle bekomm, hahahaha. Okay, eigentlich will ichs nicht sagen, aber eins kannst du mir glauben: Satoshi bleibt so wie er ist, ich finds zu geil wie misstrauisch im Gegenüber alle sind.^^ Irgendjemand muss doch en Schaf in der Story sein oder? Und die Sache mit Chiaki, ob er dieses Mal dabei is... *überleg* Sorry, ich glaub noch nich, tut mir wirklich Leid!!!!^^

@Yasu-Chan: Oh, ganz, ganz viele Fragen die ich beantworten muss, mannoman. Bin mit meinen Kapis ja schon weiter als drei Kaps und ich sag dir, die aufzuklären, logisch und ohne Zwickmühle... Fast unmöglich, aber ich glaub ich habs geschafft! XD Danke für dein Kommi, hat mich echt gefreut und dazu noch länger, yeah!

@Sailor-MarronKKJ: Hach, dein Kommi war toll und ich mag meine sadistische Seite ab und zu. Bis mir die Figuren irgendwann sooo Leid tun, dass ich aufhöre sie zu triezen, ahahaha. Aber will ich jetzt schon damit aufhören?
Na ja, ganz am Anfang war meine ff eh ganz anders geplant.

@xnickx: HAAAALLLOOOOOO! Hihi. Die Überlebensfrage um Marron hab ich mir auch schon gestellt, aber dann hab ich mir vor Augen gestellt was ich schon aushalten musste und dann hab ich beschlossen, dass sies tut. XD Gut, ne? Lange Kapis mag ich auch am Liebsten schreiben, aber es geht nicht immer... Mich nervt es nämlich bei andern ff's wennse immer so kurz sind und man DARAUF dann zwei/ drei Monate warten muss.

@gibson: Ne du hast Recht, is nicht ihre Schuld. XD Aber warum er nich ans Handy gegangen is, kommt in dem Kapi raus, ziemlich mies der Grund hahaha. Und den Spaß beim Schreiben werde ich haben, danke!!! Hab mich sehr über dein Kommi gefreut!!!

@japanjunkee: Danke für deinen zweiteiligen Kommi! Es ist toll wenn man merkt dass die Leser länger über die ff nachdenken und nicht nur das so dahinschludern, wie bei nem Buch halt.^^ Und das eben noch zur Sprache bring.Satoshi mag ich auch, er is einfach so verplant wie keiner!!!! Teilweise so wie ich, aber jeder von meinen Charas, hat auch was von mir. Hahaha

@Silberwoelfin: Hihi, als du alle Streitigkeiten mal so aufgezählt hast, ist mir erst mal aufgefallen, wie gemein ich wirklich bin, upps... -.-° Na ja, die Zeit heilt und klärt alles, ne? Marron hat kein Glück und ich auch nicht. Also, man sieht Parallelen.^^

@truecolor: Also mein kleiner Faulpelz, Kommi war trotzdem immer noch lange genug, danke mein Schatz!!! Und es geht schnell weiter, ne? Ich bin echt gut!!!! Und vertrau Satoshi langsam, wenn er en Haken hätte, hätte er es doch spätestens jetzt gezeigt, oder? Aber es ist trotzdem lustig wie alle Marron verteidigen. Und Chiaki is mein Schatz, ich alias Marron, hehehe. Bin doch echt mies. HDGDL

@Kamschi: *rotwerd* Ich merk auch das ich besser werde, je mehr man schreibt und desto älter man wird eben... Danke, wenn man dein Kommi liest, strahlt er irgendwie Wärme aus... HDL

@Lizzi19: Hui, ne neue Leserin oder besser gesagt Kommischreiberin!^^ Voll super,

das hat mich riesig gefreut, denn so viele lesen ff's, aber sagen nix dazu, das is blöd... Also, mach weiter so und ich schreib schnell! Hahaha

@kaito.anke01-03: Noch ne neue Leserin, ich muss sagen, dass kann so weitergehen!!! Schön dass es dir gefällt, danke fürs kommi!!! Und ich hoff dass ich bei diesem Kapi wieder etwas von dir höre.^^

@Tearless: Dir auch en frohes Neues und ich hoffe, dass dein Hörschaden bald wieder behoben werden kann.^^ Du Arme, soll ziemlich unangenehm sein und deswegen freue ich mich erst recht darüber, dass du mir en Kommi schreibst. Hahahaha, ich glaub du bist die Einzige die das Letzte Gespräch als Besserung empfindet. Aber wart mal ab,... hdl

Als sie in der Haustür stand und die Tür hinter sich zuzog, hörte sie aufgeregte Stimmen aus dem Wohnzimmer.

„Das wird Marron sein, dass kann sie nur sein!“ Eine besorgte Korron kam aus der Tür gerannt und umarmte ihre Tochter stürmisch, als sie sie in der Tür stehen sah. Doch Marron zeigte nicht die geringste Regung. „Wo warst du denn die ganze Zeit nur? Wir haben uns solche Sorgen um dich gemacht!“ Da trat hinter ihrer Mutter, Takumi aus der Tür, blickte sie eiskalt und ohne jegliche Erleichterung, sie gesund zu sehen, an... hinter ihm kam dann, zum Leidwesen der Journalistin, Kamakura mit einem gespielt erleichtertem Gesichtsausdruck. <Was hat der denn hier bitte zu suchen? Wenn der sich einmischt, kann er was erleben!> Marrons Blick wurde erbarmungslos kühl, als sie ihren Vater ansah, der zum Reden ansetzte.

„Was fällt dir ein, die Nacht wegzubleiben und nicht Bescheid zu geben, wo du bist? Deine Mutter ist vor Sorge fast umgekommen. Kamakura war so freundlich zu kommen und sie zu beruhigen. Mit dir hat man zu Zeit wirklich nur Verdruss am Hals!“ Der Zorn in den Augen seiner Tochter, der in diesem Moment aufflackerte, wie Strom zu knistern. Marron würdigte Kamakura dagegen, keines Blickes, sondern versuchte ruhig Blut zu bewahren. Beherrscht drehte sie sich zu ihrer Mutter um.

„Mom, das stimmt nicht. ...Nicht IHR habt euch Sorgen gemacht, nur DU.“ Korron und Kamakura starrten sie fassungslos an, ihr Vater jedoch nur voller Abschaum. Marron störte das jedoch nicht, sondern warf ihm nur noch einen triumphierenden Blick zu, gab ihrer Mutter einen liebevollen Kuss auf die Wange und wollte an den anderen Beiden vorbei in ihr Zimmer. Doch Kamakura hielt sie am Arm daran zurück, die ihn bis jetzt keines Blickes gewürdigt hatte.

„Marron, du hast kein Recht dazu, so unverschämt zu sein. Wir alle haben die Nacht kein Auge wegen dir zugemacht und dir fällt nichts anderes ein, als hier arrogant reinzuspazieren und uns vorzuwerfen, dass du uns egal bist?!“ Genervt seufzte Marron auf und schaute ihren Exverlobten gezwungenermaßen nun doch an.

„Herzallerliebster Kamakura, ich glaub, dass ich inzwischen alt genug bin, um Mama und Papa nicht mehr Bescheid sagen zu müssen, ob ich hier meine Nacht verbringe oder nicht. Außerdem hat Satoshi nach mir gesucht, was sie in ihrer großen Sorge wohl ganz vergessen haben. Ich bin nicht mehr mit dir verlobt, also bild dir nicht ein, mir irgendwas vorschreiben zu müssen!“ Damit drehte sie sich um und wollte in ihr Zimmer verschwinden.

„Marron, wenn du glaubst, dass Chiaki sich je auch nur ein bisschen für dich interessiert hat, dann muss ich deine Intelligenz und Menschenkenntnis wirklich

anzweifeln. Wie blind bist du eigentlich, dass du es noch nicht einmal nach so einer Demütigung kapiertest? Muss er dich erst persönlich fertig machen? Ich gebe dir nur einen Tipp: Öffentlich ist unsere Verlobung noch nicht gelöst. Und an deiner Stelle, würde ich es mir auch noch einmal ganz genau überlegen, ob es auch wirklich sinnvoll wäre! Mir wird ja nicht angehangen, meine Nächte in fremden Betten zu verbringen.“ Kamakura sah sie blasiert an. Da musste Marron nun wirklich nach Luft schnappen, als sie dieses ungeheuerliche Angebot hörte.

„Du aufgeblasener Frosch wirst dich noch umsehen, wie sang- und klanglos du aus unserer Familie, bzw. meinem Leben verschwinden wirst! Nie im Leben werde ich dich heiraten, noch nicht einmal, wenn Chiaki das getan haben sollte! Und auch wenn mein Vater, deine Meinung meiner vorzieht, kann keiner mich dazu zwingen, irgendwas nach eurem Willen zu tun! Pass mal gut auf, was du mir an den Kopf wirfst, denn das läuft unter Verleumdung. Es ist schließlich immer noch nicht geklärt, wer diesen Artikel in Auftrag gegeben hat.“ Marron drehte sich wieder um und sah den Anwalt vor ihr, provozierend an. „Nicht wahr, Kamakura-Schätzchen?“ Der glaubte seinen Ohren nicht zu trauen und wollte schon zum Gegenangriff ausholen, als Takumi seine rechte Hand kräftig auf seine Schulter legte.

„Lass gut sein. Man kann nix machen, wenn Gutmütigkeit einem nicht gelohnt wird. Aber Marron, solltest du dich wirklich unserem Willen widersetzen und Chiaki sprechen, kannst du mir glauben, dass du uns und das Haus zum letzten Mal gesehen hast!“ Den Blick den Takumi, seiner Tochter zuwarf war warnend, doch sie fing nur an belustigt zu glucksen.

„Du meinst wohl eher, wenn ich mich DEINEM Willen widersetze oder?“ Und schon hatte sie die Tür wütend hinter sich zugeworfen und abgeschlossen.

Bedrückt ließ sie sich auf ihr Bett plumpsen. Leise Tränen liefen über ihre Wangen. Sie konnte nicht fassen, dass ihr Vater sich öffentlich gegen sie bekannte, gegen seine Tochter! Aber es war leider die Realität und nicht irgendein Albtraum.

Draußen hörte sie, wie ihre Mutter versuchte Kamakura und ihren Vater zu besänftigen, aber ihren Stimmen nach zu urteilen, war die ganze Mühe umsonst. Erschöpft stellte sie das Radio an und fiel in einen unruhigen Schlaf.

Währenddessen bei Satoshi:

Zum X-ten Mal versuchte er Chiaki zu erreichen, doch er kam nie durch. Gerade als er es mal wieder aufgeben wollte, hörte er wie sich eine bekannte Stimme am Telefon meldete. Erleichtert gab er sich zu erkennen und fing ohne weitere Vorrede an, Chiaki die Situation zu erklären und ihn zu Frage zu stellen. Als er alles erläutert hatte, wurde er ruhig und hörte sich die Erklärung des Perlzüchters an. Während dem Gespräch verfinsterte sich Satoshis Blick zunehmend.

„Das kann doch nicht wirklich dein Ernst sein, Chiaki! Ich hätte nie gedacht, dass das wirklich wahr sein könnte! So eine Unverschämtheit ist mir noch NIE untergekommen, das ist echt über alle Maßen impertinent!“ Die Stimme am andern Ende hatte sich nun auch erhoben. So ging es lang umher und Satoshi hörte immer fassungsloser zu.

„Ich glaub, ich hab nicht recht gehört?! Und so was nennt sich Freund, ich bin wirklich über alle Maße enttäuscht! Marron wird außer sich geraten, wenn sie das hört, darauf kannst du dich gefasst machen. Sie kennt da kein Erbarmen!“ Wütend legte er auf. Das Telefongespräch hatte ihm gewaltig die Augen geöffnet und er konnte sich immer noch erklären, wie dieser Bastard Marron, so etwas antun konnte. Da fing sein Handy an zu klingeln.

„Ja.“ Er klang immer noch verstimmt.

„Hey Satoshi, hier ist Marron. Schon was von Chiaki gehört?“ Als er an das eben geführte Telefonat dachte, könnte er immer noch seine Wohnung zertrümmern. Doch es war nicht gut, Marron am Telefon das eben Erfahrene zu sagen. Sie war schließlich schon angeschlagen genug und sollte sich lieber noch ein wenig erholen, dann würde er abends zu ihr kommen, um es ihr zu erklären.

„Nein, leider noch nicht! Aber ich probier es weiterhin, verlass dich drauf. Kann ich heut Abend bei dir vorbei schauen? Es sei denn, deine Eltern sehen mich nun auch schon, als eine Gefahr.“ Die junge Frau am anderen Ende überlegte kurz.

„Nein, das ist kein Problem, ich bin heute Abend allein zu Hause. Sie wollen heute Abend mit Kamakura Bowlen gehen.“ Sie schnaubte ins Telefon. „Ich sag dir, wenn du hörst, was heute Mittag passiert ist, dann sträuben sich dir die Haare zu Berge!“ Das glaubte Satoshi ihr sofort, jedoch in anderer Hinsicht. „Ich kann jetzt nur nicht mehr sagen, sie sitzen nämlich im Zimmer neben an und vergnügen sich köstlich, mit diesem Schleimzweig von Anwalt.“

„Gut, dann komm ich heute Abend um halb neun, passt das? Oder sind sie da noch da?“

„Nein, sie wollen um halb 8 los und werden vor 12 nicht daheim sein.“ Marron schien das sehr zu behagen.

„Sehr gut, dann werde ich da sein. Kannst du bitte was zu essen machen? Das wäre echt super!“ Marron kicherte.

„Klar, kein Problem. Bis dann, Ciao!“

„Ciao.“

Der Rest des Tages verging nur sehr langsam, da Marron nur in ihrem Zimmer saß und es, aus lauter Langeweile, aufräumte. Da Kamakura bis zum Abend dableiben würde, hatte sie keine Lust ihr Zimmer zu verlassen und an ihnen vorbei zu gehen, nur um sich dann dumme Kommentare anhören zu müssen. Hier hatte sie wenigstens ihre Privatsphäre! Und um auch ja nicht, die kleinste Bemerkung über sich anhören zu müssen, stellte sie ihr Radio laut.

Als es dann endlich halb acht war, klopfte nur noch ihre Mutter kurz an ihre Tür, um ihrer Tochter das Abendessen zu bringen. Dankbar lächelte Marron sie dafür an und umarmte sie kurz.

„Vielen Dank, Mom. Du bist die Beste!“ Ein liebevolles Lächeln huschte über Korrns Züge.

„Gern, mein Schatz und genieße den Abend!“ Dann schloss sie die Tür wieder hinter sich, sodass Marron wieder abschließen konnte, um ungebetenen Besuch zu vermeiden.

Erst eine Viertel Stunde, nachdem sie die Haustüre ins Schloss fallen gehört hatte, traute sie sich ihre Höhle zu verlassen, in der Zwischenzeit sie dann einfach gegessen hatte. Doch jetzt war es höchste Zeit für Satoshi etwas herzurichten. <Ob er inzwischen was erreicht hat? Hoffentlich, ich halt die Anspannung nicht mehr aus!> Marron schloss für einen Moment die Augen. <Allerdings ist mir keine Nachricht lieber, als eine Schlechte.> Seufzend suchte sie die Zutaten für einen Nudelauflauf raus. Der war schnell gemacht und besonders lecker. Das hielt sie dann, bis halb neun tüchtig auf Trab.

Als es dann an der Tür klingelte, war alles gerichtet. Sie drückte auf den Türöffner und

sprach in den Lautsprecher.

„Komm hoch, Satoshi. Ich hoffe du hast ordentlichen Appetit mitgebracht!“

„Und wie, du!“ Antwortete dieser verschmitzt. Sie lächelte in die Sprechanlage und verschwand dann noch schnell in ihrem Zimmer, um sich einen Pulli überzuziehen, solange er die Treppen zu ihr rauf kam. Draußen hatte es angefangen zu regnen und dadurch war die Temperatur deutlich gefallen.

Als sie hörte, wie ihre Wohnungstür aufgeschoben wurde, suchte sie noch schnell ihre Hausschuhe.

„Setz dich schon mal in die Küche und bedien dich, ich komme gleich.“

„Ist gut, Marron, ich muss dir dringend was erzählen.“ In die Pandataten geschlüpft, drehte sie sich dann um, um in die Küche zu gehen, als sie auf schwarze Socken in der Tür blickte.

„Ich meinte doch, dass du scho...“ Als sie an dem Mann hoch sah, nahm sie erst einen beigefarbenen, langen, nassen Regencoat wahr und dann das Gesicht des Mannes, der sie herausfordernd anlächelte, mit den wahnwitzigen, durchnässten Strähnen im Gesicht.

„Ich hätte aber mit einer freundlicheren Begrüßung gerechnet. Ein bisschen Musik wäre auch nicht schlecht gewesen, Schatz!“

„Ch...Chiaki!“ Sie wusste nicht was sie denken oder gar sagen sollte. Unendlich glücklich lief sie in die Arme ihres Freundes, der sie lachend auffing und fest an sich drückte. Ihr war egal, dass er nass war, sie wollte einfach nur noch seine Körpernähe spüren und ihn bei sich haben. Chiaki erging es nicht anders und egal was es für Fragwürdigkeiten in den letzten Stunden gegeben hatte, Marron dachte nicht mehr daran, sondern fing nur an bitterlich zu weinen.

„Hey mein Engel, ganz ruhig, ich bin doch da!“ Besänftigend strich er mit seiner Hand über ihre Haare, ihr Gesicht und hob dann ihr Kinn an, um in ihre Augen schauen zu können, die sie wässerig anblickten. Chiakis warme Augen brachten wie so oft ihr Herz zum Hüpfen. Langsam beugte er sich zu ihr runter, dass erst seine nassen Haare ihre Stirn bedeckten und er sie dann ganz zärtlich auf ihre bebenden Lippen küsste. Ein ihr wohlbekanntes Glücksgefühl, durchströmten ihren angespannten Körper und ließ sie sich entspannen. Ja, endlich war sie sich wieder sicher: Er liebte sie,... mehr denn je! Als sie die Lippen nach einer Weile voneinander lösten, schmiegte sich Marron in Chiakis Halsbeuge.

„Ich bin so froh dass du gekommen bist, einfach nur so unendlich froh! Du weißt gar nicht was sich hier für ein Szenario abgespielt hat, als ich ankam.“ Da strich ihr Freund ihr beruhigend über den Rücken.

„Oh doch, das weiß ich! Satoshi hat es mir heute Mittag schon am Telefon erzählt, als ich bereits im Zug zu dir saß.“ Überrascht blickte Marron zu ihm auf.

„Was? Satoshi hat schon heute Mittag mit dir telefoniert? Aber warum hat er mir denn nichts davon erzählt!“ Da trat der Angeklagte hinter Chiaki hervor, der sich davor dezent zurückgehalten hatte.

„Weil ich es für das Beste hielt, dir erst jetzt so einiges zu erzählen, bzw. Chiaki. Hätte ich am Telefon auch nur das Geringste erwähnt, glaub mir, das hätte so jemand Bestimmtes in deiner Umgebung nicht überlebt!“ Marron sah ihn verständnislos an. Satoshi winkte ab, was so viel hieß, dass er es später erklären würde. „Der Hauptgrund aber war, das wenn irgendjemand mitgekriegt hätte das Chiaki kommt und sei´s weil jemand wegen deiner guten Laune Verdacht schöpft, dann hätten wir das heute Abend abblasen können. Sicherheit ging vor!“ Die junge Frau verstand das, auch wenn sie ein bisschen gekränkt war, dass man ihr nicht zutraute sich zurückhalten zu

können. <Okay, die Vorfreude und die Sicherheit, dass Chiaki nix mit der Sache zu tun hat, wäre mir wahrscheinlich wirklich im Gesicht geschrieben gewesen... Außerdem war die Überraschung auch schön!> Glücklich schaute sie zu ihrem Schatz rauf, der sie eingehend gemustert hatte. Sein Blick war ernst und ein leichter Glanz von Müdigkeit, schimmerte sich versteckt in seinen Augen wider.

„Du siehst blass aus. Satoshi hat mir erzählt, dass du gestern kurz vor einem Nervenzusammenbruch standest. Wie geht's dir?“ Verlegen drehte Marron ihren Kopf zur Seite, aber Chiaki drehte ihr Gesicht wieder zu sich.

„Mensch, Satoshi ist ein altes Plappermaul. Jetzt wo du da bist, geht's mir wieder Bestens! Ich hab mir einfach nur Sorgen gemacht.“ Da küsste er sie fest auf den Mund.

„Marron, es ist gut wenn dein guter Kollege mir davon erzählt, denn du würdest das nicht machen! Das ist so was von unvernünftig, ich bin doch immer für dich da! Ich wollte mich ja früher melden, aber der kleine Toji hat an der Verleihung damals, jedem Journalisten meine private Handy- und Festnetznummer gegeben, der ihm dafür 20 Yen zahlte. Und natürlich haben diese Leute sich das nicht durch die Lappen gehen lassen und mich mit Anrufen bombardiert. Erst heute Morgen hab ich Satoshis Nachricht auf der Mailbox erhalten. Mein Handy war lautlos, aber wenn du von deinem Handy aus angerufen hättest, hätte ich es gesehen und wäre drangegangen oder hätte dich zurückgerufen. Aber so kannte ich die Nummer ja nicht und musste annehmen, dass es einer von der Presse war.“ Lächelnd schlang Marron ihre Hände um Chiakis Hals.

„Dann bin ich ja beruhigt! Aber wenn ich Toji erwische, diesen Bengel.“ Da lachte ihr Freund.

„Den wirst du nicht erwischen, weil er wohl Wind gekriegt hat, dass er Müll gebaut und sich deswegen versteckt hat.“ Marron schmunzelte und streckte sich, um ihn küssen zu können.

„Chiaki, willst du da ewig stehen bleiben oder deinen Hunger stillen? Wir haben nicht ewig Zeit und müssen Marron noch alles erzählen, zum Beispiel was ihr guter Freund Kamakura mit der ganzen Angelegenheit zu tun hat.“ Seufzend sah sich das Pärchen an. Mal wieder hatte der liebe Satoshi das perfekte Timing, für einen romantischen Moment zu verhindern. Marron sah Chiaki entschuldigend an. Die Hände ineinander verschlungen, gingen die beiden zu Satoshi an den Küchentisch, als der jungen Frau auf einmal die Worte ihres besten Freundes im Gedächtnis widerhallten. <`... was ihr guter Freund Kamakura mit der ganzen Sache zu tun hat.` Erhärtet sich mein Verdacht vielleicht gegen ihn...?> Chiaki setzte sich gegenüber von Satoshi auf einen Stuhl, während Marron ein zweites Gedeck für ihn holte.

„Kleine, dein Essen ist wirklich fantastisch!“ Schmatzte der Satoshi glücklich vor sich hin. Ein bisschen irritiert und eifersüchtig über die Betitelung, blickte Chiaki fragend zwischen Satoshi und Marron hin und her. Diese bemerkte es, legte das Besteck vor ihren Freund und schlang dann ihre Arme von hinten um seinen Hals.

„Dabei brauchst du dir nichts zu denken, so hat er mich schon immer genannt!“ Räuspernd nahm er diese Tatsache an. So ganz passte es ihm nicht... <Blöde Gewohnheit!>

„Okay, wenn das jetzt geklärt ist, dann sagt mir mal bitte was eure Geheimniskrämerei soll, ich verstehe nämlich nur Bahnhof.“ Nur ungern ließ Satoshi von seinem Essen ab, um Marrons Bitte nachzukommen.

„Mach dir keine Sorgen, das passiert jedem von uns mal!“ Doch dass war dann zu viel des Guten und die junge Frau sah ihn warnend an.

„Is ja gut, is ja gut, das war doch nur ein Scherz am Rande. Muss manchmal, bei dem

ganzen Ernst auf..."

„Satoshi!“ Okay, Marrons Geduld war am Ende. Belustigt stellte Chiaki fest, wie Satoshi murrend seinen Teller ganz zur Seite schob und sich versuchte zusammenzureißen.

„Also, kurz bevor du mich heute Mittag angerufen hast, hatte ich mit Chiaki telefoniert und was dabei raus gekommen ist, bestätigt deinen Verdacht gegen Kamakura: Er ist schuld an den Klatschberichten.“ Marron sog scharf die Luft ein, als ihr die Ausmaße dieser Aussage bewusst wurde. <Soll ich mit meinem hilflosen Gestichel, etwa voll ins Schwarze getroffen haben?>

„Das klingt, als wenn ihr auch Beweise hättet, die das nachweisen können. Euch ist schon klar, dass ihr euch mit zweifelhaften Dokumenten strafbar machen könnt? Vor allem wenn der Verdächtige Kamakura heißt!“ Chiaki lachte verächtlich vor Marron auf.

„Für wen hältst du uns denn? Wir brauchen nur eine Schriftprobe, da wollte ich dich später noch drum bitten, uns die irgendwie zu besorgen und dann versetzen wir dem lieben Herrn Anwalt, seinen Todesstoß, so wie er es bei uns machen wollte.“ Jetzt verstand die junge Frau gar nichts mehr. <Von was für Schriftproben reden die denn überhaupt?> Doch bevor sie, die beiden Männer danach fragen konnte, setzte Chiaki schon zu einer Erklärung an.

„Okay, fang ich mal von Anfang an, denn ihr seid nicht die Einzigen gewesen, die überrumpelt wurden. Heute Morgen schlag ich nämlich die Zeitung auf und was sehe ich da auf dem Titelblatt: Unsere Firma auf einem Geldberg. Über dem Bild die fette Überschrift: Nun schrecken auch Ehrenhäuser nicht mehr von Geldunterschlagungen zurück! Darunter dann: Zeiht der smarte Junior Perlzüchter wirklich Spendengelder ein, um ihr Unternehmen weiterhin finanzieren zu können?“ Die Augen des jungen Mannes blitzten gefährlich. „Natürlich schaute ich als erstes an das Ende des Berichts, um zu schauen, wer ihn verfasst hat. Und was seh ich da für Kürzel: MK.“ Im ersten Moment verstand Marron nicht ganz, aber als sie sich ihren Namen vor Augen hielt, fiel es ihr wie Schuppen von den Augen.

„MK, dachtest du etwa dass es für Marron Kusakabe stehen würde?“ Chiaki nickte ernsthaft auf die Frage seiner Freundin hin. <Und wie enttäuscht ich deswegen war...>

„Glaubst du, dass man vielleicht dein Kürzel missbraucht hat, um dir den Müll in die Schuhe zu schieben? Ich mein, dass wird doch kein großes Problem sein!“ Aber daraufhin schüttelte Marron heftig den Kopf.

„Nein Chiaki, die Kürzel kann man nicht einfach so unter einen Bericht schreiben, denn vorher liest sich der Redakteur noch mal alle Berichte durch und man muss seine Schreiblizenz nachweisen können, bevor er dann MK oder was auch immer drunter setzen kann. Außerdem besitze ich kein Kürzel, sondern bei hoch qualifizierten Journalisten wird der komplette Name darunter gesetzt. MK steht für „Mandy Kidney“, der größten Klatschtante der Presse überhaupt.

So, was wird nächstes Mal denn noch so alle schönes rauskommen, wo gewisse Personen dum schauen werden? Wird wirklich sehr interessant, also bleibt dran! Hegdl
bussi,
Mona